



## Vor Gericht für den Klimaschutz

Nach einer erfolgreichen Klage wurde das deutsche Klimaschutzgesetz nachgeschärft. Was das bedeutet und wie sich die Kolpingjugend seit Kurzem für den Klimaschutz aufstellt, erzählt der Artikel. Von Susanne Bichlmeier

**Der Einsatz junger Klimaschützerinnen und Klimaschützer ging bis vor das Bundesverfassungsgericht.**

Die Hoffnung auf Erfolg ist bei den jungen Klimaschutzinteressierten nicht besonders groß, als sie gegen das deutsche Klimaschutzgesetz klagten. Doch es ist Realität geworden: Die Richterinnen und Richter des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe haben am 24. März 2021 entschieden, dass das Klimaschutzgesetz der Bundesregierung von 2019 verfassungswidrig ist.

Aber was genau bedeutet das eigentlich und welche Auswirkungen hat diese Entscheidung auf zukünftige Generationen?

### Maßnahmen reichen nicht aus

Das Bundesverfassungsgericht hat festgestellt, dass das Gesetz, welches die große Koalition im Rahmen der Beschlüsse des Bundeskabinetts vom 25. September 2019 verabschiedet hat, nicht im Sinne des Grundgesetzes ist. Konkret hat das Gericht bemängelt, dass die Maßnahmen zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes nicht tiefgreifend genug seien. So stünden ab 2030 noch keine konkreten Ziele zur Emissionsverminderung fest. Das wiederum würde bedeuten, dass ab 2030 um ein vielfaches

strengere Maßnahmen erforderlich wären, um der Klimakrise entgegen zu wirken. Die dadurch entstehenden Einschränkungen in der Freiheit der künftigen Generationen, sind so nicht mit dem Grundgesetz vereinbar, da nahezu alle Lebensbereiche mit dem Ausstoß von Treibhausgasen verbunden sind.

Denn in Artikel 20a des Grundgesetzes steht: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“

### Was sich ändert

Nun ist die Bundesregierung an der Reihe, ein neues Klimaschutzgesetz auf den Weg zu bringen. Mitte Mai hat sich das Bundeskabinett auf deutlich schärfere Klimaziele geeinigt. Aber was ändert sich genau?

Luisa Neubauer, Fridays-for-Future Aktivistin, erklärt in einer Diskussion am Ökumenischen Kirchentag 2021, dass diese Entscheidung eine völlig neue Herangehensweise der Politik erfordere. Das neue Klimaschutzgesetz wird nun vor dem Hintergrund beschlossen, die zukünftigen Generationen in den Blick zu nehmen und zu prüfen, was ihnen zugemutet werden könne, um extreme Freiheitseinschränkungen zu verhindern.

Zuvor wurde nur darauf geachtet, welche Konsequenzen ein bestimmtes Gesetz zum aktuellen Zeitpunkt mit sich bringt. Damit wird sichergestellt, dass zukünftige junge Generation die gleichen Freiheiten haben werden, wie die Menschen, die jetzt in dem entsprechenden Alter sind. Das ist echte Generationengerechtigkeit und konnte durch das bisherige Klimaschutzgesetz nicht erfüllt werden.

### Neuer Entwurf in Rekordzeit

Der Entwurf für ein neues Klimaschutzgesetz wurde in Rekordzeit durch viel Wochenendarbeit des Bundestages aufgesetzt und enthält folgende Ergebnisse: Zum einen soll bis 2030 der Treibhausgas-Ausstoß um 65 Prozent im Vergleich zu 1990 gesenkt werden. Im alten Gesetz waren nur 55 Prozent festgeschrieben. Bis 2040 sollen die Emissionen um 88 Prozent reduziert werden und bis 2045 soll die

Bundesrepublik komplett klimaneutral sein. Dazu wurden für jedes Jahr exakte Zahlen festgelegt, wie viel CO<sub>2</sub> ausgestoßen werden darf. Besonders hervorzuheben ist hier, dass auch für die Zeit nach 2030 konkrete Ziele festgelegt wurden. Jedoch sind die Maßnahmen, die zur Einhaltung dieser Ziele führen sollen, derzeit noch unklar. Der Gesetzgeber ist aber dazu verpflichtet, bis Ende 2022 die Minderungsziele der Treibhausgasemission ab 2031 besser zu regeln.

### Reaktionen auf Änderungen

Bundesumweltministerin Svenja Schulze und die Bundesregierung sind sehr stolz auf die schnelle Umsetzung eines Entwurfs für das Gesetz. Kritik gibt es aber dennoch von Seiten der Fridays–For–Future-Bewegung, die mit ihrer Klage vor Gericht zogen: Das neue Klimaschutzgesetz würde sich noch immer nicht am Pariser Klimaabkommen orientieren. Auch wird kritisiert, dass der Plan nicht die konkret erforderlichen Maßnahmen, also die Frage nach dem „Wie“, enthält.



### Einfluss durch Jugend

Die Situation zeigt trotz aller Kritik, dass durch den Einsatz junger Aktivistinnen und Aktivisten die Klimapolitik in Deutschland maßgeblich beeinflusst werden kann. Nicht nur in der Fridays–For–Future-Bewegung setzen sich junge Menschen für eine lebenswerte Zukunft auf unserem Planeten ein.

Auch Jugendverbände, wie die KLJB oder der BDJ fördern seit Jahrzehnten eine umfassendere, schnellere und gerechtere Klimapolitik. ►

**Der neue Entwurf des Klimaschutzgesetzes sieht eine Reduzierung der Emissionen um 88 Prozent bis 2040 vor.**



► **Kolpingjugend gründet Fokusgruppe**

Die Kolpingjugend hat sich diesem Thema auf der Bundeskonferenz 2021-1 noch einmal besonders gewidmet. Auf einen Initiativantrag hin hat die Bundeskonferenz beschlossen, dass die Kolpingjugend bei ihren Aktionen klimaneutral werden will. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Menschen benötigt, die sich intensiv mit diesem Thema beschäftigen.

Deswegen wurde bereits in dem Beschluss festgehalten, dass sich eine Fokusgruppe zum Thema Klimaneutralität bilden soll, die die erforderlichen Maßnahmen erarbeitet. Diese besteht nun aus 14 Kolpingjugendlichen aus den unterschiedlichsten Diözesanverbänden. Ein erstes Treffen fand am 11. Mai 2021 statt. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurde im Anschluss gemeinsam überlegt, wie eine sinnvolle Zusammenarbeit und Ausarbeitung einzelner Maßnahmen aussehen könnte.

Die Gruppe unterteilte sich in kleinere Untergruppen, die jeweils zu einem sehr spezifischen Thema, wie Ernährung, Anreise, CO<sub>2</sub>-Ausgleich-Kriterien und digitales Tagen vor Ort arbeiten. Eine Kleingruppe beschäftigt sich mit der politischen Perspektive, da schnell klar wurde, dass neben dem persönlichen Einsatz, dem Klimawandel entgegenzuwirken, die politische Arbeit genauso wichtig ist und weiterverfolgt werden muss.

Auch ist wichtig zu betonen, dass die Umstellung hin zu einem klimaneutralen Jugendverband nicht von heute auf morgen passieren kann. Trotzdem möchte die Fokusgruppe auf der nächsten Bundeskonferenz bereits erste Ergebnisse und Perspektiven vorstellen.

Wer genau bei der Fokusgruppe Klimaneutralität mitmacht, wird auf den folgenden Seiten vorgestellt. ◀

**Das ist die Fokusgruppe für Klimaneutralität:**

**ELISABETH ADOLF (30)**

**Bundesjugendsekretärin**

- **So bin ich nachhaltig im Alltag:** Ich trage meine Kleidung so lange wie möglich und kaufe neue Teile meist Second-Hand.



**SUSANNE BICHLMEIER (19)**

**Bundesfreiwilligendienstleistende**

- **So bin ich nachhaltig im Alltag:** Ich besuche, bevor ich etwas neu kaufe, Kleidung, Möbel oder Haushaltsgegenstände gebraucht zu kaufen. Außerdem achte ich bei den Lebensmitteln auf Herstellung und Herkunft.

**ULRIKE LANGNER (29)**

**DV Hamburg**

- **So bin ich nachhaltig im Alltag:** Ich habe kein Auto, fahre viel mit dem Fahrrad und ernähre mich vegan.



Fotos: privat, unsplash.com/MikaBaumeister, helioimik, MarcinJozwiak



**ALEXANDER EING (23)**

**DV Münster**

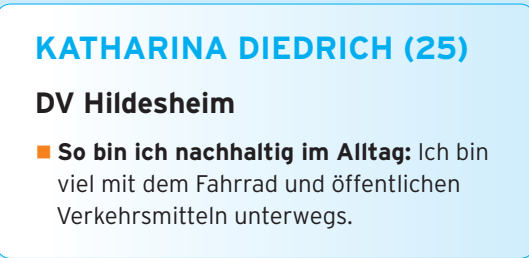
- **So bin ich nachhaltig im Alltag:** Ich beziehe Ökostrom und setze mich politisch, aber auch in meinem Freundes- und Bekanntenkreis, für die Umwelt ein.



**JULIA KLÜTTSCH (28)**

**DV Aachen**

- **So bin ich nachhaltig im Alltag:** Ich kaufe Stoffe möglichst bio-zertifiziert und flicke Kleidung erst nochmal. In meiner Wohnung gibt es außerdem Ökostrom.



**KATHARINA DIEDRICH (25)**

**DV Hildesheim**

- **So bin ich nachhaltig im Alltag:** Ich bin viel mit dem Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs.



**CARO KICKER (25)**

**DV Köln**

- **So bin ich nachhaltig im Alltag:** Ich vermeide Marken und Unternehmen, die nachweislich einen negativen Effekt auf die Umwelt haben und achte beim Einkaufen auf zertifizierte Produkte.



**KATHARINA KUBE (25)**

**DV Köln**

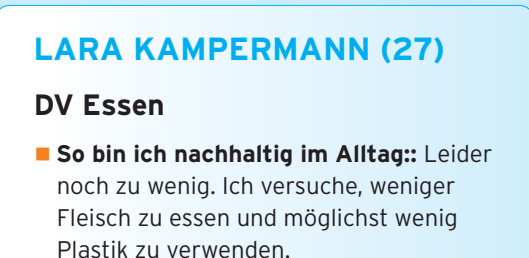
- **So bin ich nachhaltig im Alltag:** Ich achte beim Lebensmittelkauf sehr darauf, wirklich nur die Mengen zu kaufen, die ich auch verbrauchen kann.



**SARAH FORST (28)**

**DV Köln**

- **So bin ich nachhaltig im Alltag:** Ich fahre mit dem Rad zur Arbeit und versuche möglichst regional einzukaufen.



**LARA KAMPERMANN (27)**

**DV Essen**

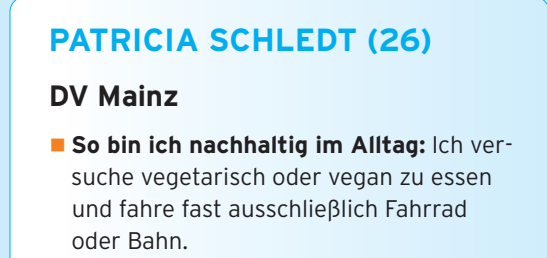
- **So bin ich nachhaltig im Alltag:** Leider noch zu wenig. Ich versuche, weniger Fleisch zu essen und möglichst wenig Plastik zu verwenden.



**JOHANNA VELTUM (20)**

**DV Fulda**

- **So bin ich nachhaltig im Alltag:** Im Alltag versuche ich, alles so lange wie möglich zu benutzen, bevor ich mir etwas Neues kaufe.



**PATRICIA SCHLEDT (26)**

**DV Mainz**

- **So bin ich nachhaltig im Alltag:** Ich versuche vegetarisch oder vegan zu essen und fahre fast ausschließlich Fahrrad oder Bahn.



**TONIUS WEISS (21)**

**DV Münster**

- **So bin ich nachhaltig im Alltag:** Ich reise zur Arbeit ausschließlich mit Fahrrad und Bahn an.

